

Wintersemester 2017/18

644001 VO Einführung in die Ur- und Frühgeschichte sowie Mittelalter- und Neuzeitarchäologie

In der Einführungsvorlesung wird ein Überblick über die verschiedenen Themenbereiche des Archäologiestudiums gegeben. Die DozentInnen stellen dabei ihre jeweiligen Fachbereiche sowie grundlegende Fragestellungen und Forschungsmethoden vor. Die Vorlesung ist im Wesentlichen nach kulturgeschichtlichen Epochen gegliedert (Steinzeit, Kupfer- und Bronzezeit, Eisenzeit, Frühmittelalter, Mittelalter, Neuzeit und Zeitgeschichte), beinhaltet aber auch zeitübergreifende Themen (Materialkunde, Archäometrie).

644002 VO Einführung in die Klassische und Provinzialrömische Archäologie Teil GRABHERR GERALD

Ziel dieser Einführungsvorlesung ist die Darstellung des Faches Archäologie der Römischen Provinzen sowie die Vermittlung des Basiswissens und der wichtigsten wissenschaftlichen Methoden.

Einführende Literatur:

Th. Fischer (Hrsg.), Die römischen Provinzen – Eine Einführung in ihre Archäologie (Stuttgart 2001)

T. Bechert, Die Provinzen des Römischen Reiches – Einführung und Überblick. Orbis Provinciarum (Mainz 1999)

644003 PS Methode und Praxis der archäologischen Wissenschaften

Ziel des Proseminars ist es, Grundlagen wissenschaftlichen Handwerks zu vermitteln:

Wie finde ich Literatur?

Wie gestalte ich ein mündliches, wie ein schriftliches Referat?

644011 VO Theorie und Praxis feldarchäologischer Forschung

In der Lehrveranstaltung werden Grundkenntnisse der archäologischen Feldforschung vermittelt. Die Entwicklung dieser Disziplin von der reinen Schatzsuche zur Ausgrabungswissenschaft wird nachgezeichnet und die wichtigsten Prospektionsmethoden zur Auffindung und Untersuchung archäologischer Denkmäler werden kurz vorgestellt. Viel Raum wird der Besprechung der Stratigrafie/Schichtenkunde und wichtiger archäologischer Schichten eingeräumt. Auch rechtliche Aspekte werden behandelt. Daneben werden Grundlagen der archäologischen Landschaftsanalyse und natürliche und anthropogen bedingte Transformationsprozesse am archäologischen Befund besprochen. Ein Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich der Dokumentation und Auswertung von Ausgrabungen, wobei unterschiedliche Befundgattungen (Baubefunde, Grubenbefunde, Nutzungshorizonte, Müllhalden, Gräber...) hinsichtlich ihrer speziellen Anforderungen an die Dokumentation und Interpretation besprochen werden.

M. B. Schiffer, Formation Processes of the Archaeological Record (Albuquerque 1987)

P. Drewett, Field Archaeology. An Introduction (2. Auflage, London / New York 2011)

D. Henson, Doing Archaeology. A Subject Guide for Students (London / New York 2012)

A. R. Furger, Ruinenschicksale. Naturgewalt und Menschenwerk (Basel 2011)

P. Haupt, Landschaftsarchäologie. Eine Einführung (Darmstadt 2012)

E. C. Harris, Principles of Archaeological Stratigraphy (London 1979)
C. Renfrew / P. Bahn, Basiswissen Archäologie. Theorien-Methoden-Praxis (London 2007, deutsche Übersetzung Darmstadt 2009)
M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (2. Auflage, Tübingen/Basel 2005)

644017 SE Forschungswerkstatt

In der Forschungswerkstatt stellen die Studierenden ihre Bachelorarbeit vor. Im Mittelpunkt stehen die Präsentation und Diskussion der archäologischen Fragestellung, der Zielsetzung und der angewandten Methoden sowie der Ergebnisse von Literaturrecherche und Materialbearbeitung. Die Bachelorarbeit, deren Bewertung in die Gesamtnote für das Seminar mit einfließt, soll bis zum Semesterende zum Abschluss gebracht werden, spätestens jedoch im Verlauf des folgenden Semesters.

644026 VO Geometrische und orientalisierende Zeit

Die Vorlesung bietet exemplarische Einblicke in das sogenannte Dunkle Zeitalter nach dem Zusammenbruch der mykenischen Paläste und in das anschließende 7. Jahrhundert. Diese Einblicke sollen aufzeigen, dass Griechenland in der Zeit keineswegs eine isolierte Welt darstellte, das erst durch den verstärkten Kontakt mit der Levante wieder zu seiner früheren Dynamik der Palastzeit zurückgefunden hatte. Die ‚Dunklen Jahrhunderte‘ (1050-700) waren genauso dynamisch. Nur hatten die damaligen Lebensformen und sozialen Organisationsformen weniger monumentale Spuren im archäologischen Befund zurückgelassen, die jedoch bei einer näheren Betrachtung genauso komplex sind. Der Blick in die homerischen Epen auf einer übergeordneten, vergleichenden Ebene kann dies noch zusätzlich verdeutlichen.

Literatur: N. Coldstream: Geometric Greece. Zweite überarbeitete Auflage. Routledge, London / New York, NY 2003

644027 VO Archaische Zeit

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die verschiedenen Teilbereiche des Lebens in archaischer Zeit. Im Rahmen der Themenschwerpunkte Siedlungswesen, Städtebau und Wohnen, Kult und Religion, Bestattungswesen sowie der Vertiefungsblöcke Skulptur und Keramik wird ein fundiertes Grundwissen der archaischen Epoche vermittelt.

644032 Die westlichen und nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches: Britannien

Die Vorlesung „Britannien“ umfasst die Darstellung der römischen Provinz Britannia von der römischen Okkupation bis zum Abzug der Armee im Jahr 407. Dargestellt wird die langwierige Eroberung von den ersten Feldzügen Cäsars bis zu den Eroberungen Agricolas in Schottland. Die Entwicklung und Funktion der beiden Grenzlinien des Hadrian's und Antoninus' Walls sowie die dahinter stehende militärische Konzeption sollen vermittelt werden. Die zivile Entwicklung der großen britischen Insel unter der römischen Herrschaft wird exemplarisch in der Besprechung der wichtigsten römischen Städte wie Londinium, Camulodunum, Verulamium etc. und von ausgewählten ländlichen Siedlungen und Heiligtümern dargestellt.

Einführende Literatur:

S. S. Frere, Britannia: a history of Roman Britain (London 1967)

R. Hobbs – R. Jackson, Das Römische Britannien (Darmstadt 2011)

644033 Ausgewählte Fragen der Provinzialrömischen Archäologie I: Römische Militärarchitektur

Die Vorlesung „Römische Militärarchitektur“ widmet sich den Bauten des römischen Heeres in Rom und den Provinzen, beginnend in der römischen Republik bis in die Spätantike. Im Mittelpunkt stehen Bauwerke des römischen Militärs im Felde bzw. an den Grenzen, wobei in erster Linie die Struktur und Entwicklung von Legionslagern, Kastellen, Kleinbefestigungen und befestigten Grenzlinien bzw. Sperren vermittelt werden sollen. In weiterer Folge geht es aber auch um die Beziehungen zwischen dem römischen Militär und der Zivilgesellschaft, soweit wir sie in der Architektur und der epigraphischen Überlieferung wiederfinden (z.B. Wohngebäude für Offiziere, Thermen bzw. Berufskarrieren). Grundlegend dafür ist auch ein Verständnis für den Aufbau des römischen Heeres, der einleitend ebenfalls erörtert werden soll.

Optional wird eine Führung im Archäologischen Park Carnuntum und insbesondere im Museum Carnuntinum an einem zu vereinbarenden Wochenende angeboten, bei der vor allem ein Besuch in der im März 2017 neu eröffneten Ausstellung „Der Adler Roms – Carnuntum und die Armee der Cäsaren“ vorgesehen ist.

Einführende Literatur:

A. Johnson, Römische Kastelle des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. in Britannien und in den germanischen Provinzen des Römerreiches, Kulturgeschichte der antiken Welt 37 (Mainz am Rhein 1987).

T. Fischer, Die Armee der Caesaren. Archäologie und Geschichte (Regensburg 2012) 250-365.
M. Reddé – R. Brulet – R. Fellmann – J. K. Haalebos – S. von Schnurbein (Hrsg.), L'architecture de la Gaule romaine: les fortifications militaires, Documents d'archéologie française 100 (Paris 2006).

644036 VO Spätantike

Die Vorlesung wird überblicksartig Architektur und bildende Kunst im Römischen Reiche etwa in der Zeit vom Regierungsantritt Diocletians bis zum Tode Justinians (ausgehendes 3. bis mittleres 6. Jh. n. Chr.) behandeln.

Besonderes Gewicht wird dabei auf die für die folgenden Jahrhunderte prägenden Entwicklungen im Zusammenhang mit der Christianisierung des Reiches gelegt: die Ausbildung der christlichen Sakralarchitektur und der christlichen Bilderzählung.

Für den Erwerb des historischen Hintergrundwissens empfohlen wird die Lektüre von:

H. Brandt, Das Ende der Antike. Geschichte des spätrömischen Reiches (München 2001 oder spätere Auflagen).

644037 VO Frühes Mittelalter

Migration und Völkerwanderung sind zwei Begriffe, die die europäische Politik und Gesellschaft der letzten Jahre maßgeblich beeinflussten. Während der Diskussionen wird leicht vergessen, dass die Grundzüge unseres heutigen Europas während der sogenannten Völkerwanderungszeit im frühen Mittelalter entstanden sind. In der Vorlesung werden dieser Prozess und die einhergehende Veränderung der materiellen Kultur dargelegt und diskutiert.

644053 SE Ausgewählte Fragen des Bau- und Siedlungswesens: Wohn- und Lebensweisen im Mittelmeerraum (10.-5.Jh. v. Chr.)

Mit Bauten, Hütten und Häusern strukturiert und organisiert der Mensch seine Lebenswelt in der sichtbarsten Weise. Mit ihnen macht er sie bewohnbar und schafft für all seine Bedürfnisse die ihm angemessen erscheinenden Räume. Anhand archäologisch gut dokumentierter Siedlungsplätze soll untersucht werden, zu welchen unterschiedlichen, aber auch ähnlichen Lösungen dieses Kausalitätsverhältnis von Leben und Wohnen im Mittel- und Schwarzmeergebiet während der archaisch-klassischen Zeit geführt hatte.

Literatur.: D. Mertens, Städte und Bauten der Westgriechen. Von der Kolonisationszeit bis zur Krise um 400 vor Christus, München 2006; W. Hoepfner, Die Epoche der Griechen, in: W. Hoepfner (Hrsg.), Geschichte des Wohnens Band 1. 5000 v. Chr. – 500 n. Chr. Vorgeschichte, Frühgeschichte, Antike, Stuttgart 1999, 123-608

644061 SE Ausgewählte Fragen zu Archäologie und Geschichte: Archäologie im Spiegel der Zeit: Vom Kolonialismus bis zur Gegenwart

Das Seminar betrachtet die Archäologie im Spiegel der Zeit, vom Beginn der ersten großen Expeditionen bis hin zu modernen Ausgrabungen und beleuchtet ihre Stellung als politisches Instrument. So waren nicht nur die ersten archäologischen Untersuchungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert von einem kolonialen Weltbild geprägt, sondern auch die Grabungen der 1920er und 1930er Jahre waren stark an koloniale Vorstellungen gebunden. Archäologie wurde in Folge ebenso im Nationalsozialismus politisch eingesetzt. Brachte der post-colonial turn zwar eine neue Sicht auf die Vergangenheit, besteht bis heute eine enge Verbindung zwischen zeitgenössischem Denken und der Interpretation der archäologischen Hinterlassenschaften. Im Seminar sollen die verschiedenen historischen Zugänge an Hand von ausgewählten Beispielen aufgezeigt werden.

644101 PR Archäologisches Arbeiten: Experimentelle Archäologie - praktische Erfahrungen mit vorgeschichtlichen Arbeitstechniken

Im Rahmen des Praktikums werden zunächst die Grundlagen der experimentellen Archäologie erarbeitet und gemeinsam diskutiert. Es folgt die Planung von Experimenten zu einem ausgewählten Thema unter Einbeziehung und kritischer Analyse bereits vorhandener experimentalarchäologischer Literatur. Bei Bedarf werden auch ethnographische und ethnoarchäologische Quellen hinzugezogen. Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung steht die praktische Durchführung, Dokumentation und Auswertung von Experimenten zur Rekonstruktion ausgewählter vorgeschichtlicher Arbeitstechniken auf dem Programm.

644102 SE Ur- und Frühgeschichte: Handwerk in der Vorgeschichte

Im Rahmen des Seminars werden vorgeschichtliche Handwerke, Handwerkstechniken und Werkstattbefunde unter die Lupe genommen. Als Informationsquelle dienen in der Literatur beschriebene und diskutierte Befunde. Auch ethnographische und ethnoarchäologische Vergleiche können, wo es sinnvoll erscheint, zur Auswertung herangezogen werden. Ziel ist es, technische, wirtschaftliche und soziale Aspekte vorgeschichtlicher Handwerke vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlichen Umfeldes herauszuarbeiten und zu diskutieren.

644103 AG VO Ur- und Frühgeschichte: Handwerk in der Vorgeschichte

Die Vorlesung begleitet das gleichlautende Seminar und vermittelt Grundlagen zu den Themen vorgeschichtliches Handwerk, Handwerkstechniken und Werkstattbefunde. Technische, wirtschaftliche und soziale Aspekte vorgeschichtlicher Handwerke werden aufgezeigt und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlichen Umfeldes diskutiert.

644105 Wirtschaft, Staat, Gesellschaft (Ur- und Frühgeschichte): Eisenzeitliche Siedlungen im Alpenraum

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft werden ausgewählte eisenzeitliche Siedlungen im alpinen Raum besprochen. Die Studierenden sollen eigenständig einen Text in Form eines wissenschaftlichen Artikels über eine oder mehrere Siedlungsstellen erarbeiten. Dabei werden speziell Topographie, Gliederung, Organisation, Bauweise, Fundspektrum und Umfeld der Siedlungen behandelt. Ziel der Lehrveranstaltung ist das Erlernen wissenschaftlichen Recherchierens, Zitierens und Publizierens sowie eine Zusammenstellung der wichtigsten eisenzeitlichen Siedlungen in der näheren Umgebung.

Literatur:

- M. Ciresa, Die eisenzeitliche Siedlung am Pirschboden oberhalb von Fritzens. (unpubl. Dissertation) (Schwaz 2006).
- P. Gamper, Die latènezeitliche Besiedlung am Ganglegg in Südtirol. Neue Forschungen zur Fritzens-Sanzeno-Kultur. Internationale Archäologie 91 (Rahden/Westf. 2006).
- P. Gleirscher, Die Kleinfunde von der Hohen Birga bei Birgitz. Ein Beitrag zur Fritzens-Sanzeno-Kultur. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 68/1987, 183–351.
- A. Kasseroler, Die vorgeschichtliche Niederlassung auf dem "Himmelreich" bei Wattens. Schlern-Schriften 166 (1957).
- H. Miltner, Die Illyrer-Siedlung in Vill. Grabungsbericht. Alpenschriften 5 (Innsbruck 1944).
- A. Putzer, Der Brandopferplatz und die Siedlung am Bergisel (unpubl. Magisterarbeit) (Innsbruck 2006).
- A. Rees, Archäologische Topographie zur Eisenzeit in Nordtirol (unpubl. Bakkalaureatsarbeit) (Innsbruck 2014).
- A. P. Zur Lippe, Ein vorgeschichtlicher Weiler auf dem Burgberg von Stans bei Schwaz. (Tiroler Unterinntal). Schlern-Schriften 199 (Innsbruck 1960).

644110 SE Klassische Archäologie: Männliche Standbilder: Hellenistische Genre-Gruppen

Mit Alexander dem Großen (356-323 v. Chr.) erfuhr die griechische Poliswelt der Klassischen Zeit vielfältige Umbrüche und teils radikale Neuerungen. Dies hatte auch nachhaltige Auswirkungen auf die Auftraggeber und Aufstellungskontexte von steinernen und ehernen Bildwerken: Könige ließen sich durch bildhafte Anleihen an Alexanderporträts als dessen Nachfolger feiern. Städte errichteten ihren besonders verdienstvollen Bürgerinnen und Bürgern Ehrenstatuen, die gänzlich dem Ideal der „Kalokagathia“ und „Moderatio“ verpflichtet waren. Philosophenschulen verewigten ihre Begründer in Stein und Bronze als tief sinnige Denker. Aber auch „Landleute“ und „trunkene Alte“ waren darstellungswürdig geworden, allerdings oftmals in einem bis ins Hässliche entzerrten „Realismus“. All diesen Genres in der hellenistischen Plastik sowie ihren Vorläufern in der Klassischen Zeit, soll in im Seminar nachgegangen werden.

Literatur: R. R. R. Smith, *Hellenistic Sculpture. A Handbook (World of Art)* London 1991; H. P. Laubscher: *Fischer und Landleute. Studien zur hellenistischen Genreplastik*, Mainz 1982

644111 Klassische Archäologie: Pergamenische Plastik - Politik, Propaganda, Pathos

Spätestens nachdem Attalos I. an den Quellen des Kaikos gegen die Galater gesiegt und sich daraufhin zum König von Pergamon erklärt hatte, strebte die junge Herrscherdynastie des kleinasiatischen Staates nach der Anerkennung ihres *status quo* als neues Diadochenreich. Die pergamenischen Herrscher verfolgten dabei nicht nur eine militärische, sondern dezidiert auch eine kulturpolitische Strategie: Mit zahlreichen Weihungen und Stiftungen von Kunstwerken sowohl in der Stadt selbst als auch im gesamten griechischen Raum stellten sie sich als Schützer und Befreier der griechischen Welt dar. Pergamenische Künstler entwickelten dafür eine ganz eigene, selbständige Bildsprache. Die Vorlesung will die künstlerische und kulturpolitische Bedeutung der pergamenischen Denkmäler vorstellen und ihre Entwicklung nachzeichnen.

Literatur:

U. W. Gans, *Attalidische Herrscherbildnisse. Studien zur hellenistischen Porträtplastik Pergamons* (Wiesbaden 2006)

Schalles, *Untersuchungen zur Kulturpolitik der pergamenischen Herrscher im dritten Jahrhundert vor Christus* (Tübingen 1985)

B. S. Ridgway, *Hellenistic Sculpture I-III* (University of Wisconsin Press 1990-2002)

R. R. R. Smith, *Hellenistic Sculpture* (London 1991)

B. Andreae, *Skulptur des Hellenismus* (München 2001)

Ch. Kunze, *Zum Greifen nah. Stilphänomene in der hellenistischen Skulptur und ihre inhaltliche Interpretation* (München 2002)

P. C. Bol (Hrsg.), *Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst III. Hellenistische Plastik* (Mainz 2007)

644112 AG Kunst, Kultur und Religion (Klassische Archäologie): Feste und Bankette in griechischen Heiligtümern

Das Fest beschreibt Formen von rituellen Handlungen, in denen der gemeinsame Konsum von Essen und Trinken eine essentielle Rolle spielt. Der rituelle Konsum von Nahrungsmitteln innerhalb gemeinsamer Mahle stellt eine anthropologische Konstante dar und ist somit als zeit- und kulturübergreifendes Phänomen zu verstehen, das seinen rituellen Rahmen im Fest findet. Die religiöse Funktion von Festen liegt in erster Linie in der Herstellung einer Verbindung zwischen den Festteilnehmern und transzendenten Mächten.

Viel weiterreichend sind hingegen die sozialen und politischen Funktionen, die Feste übernehmen können. Insofern sind Feste Schauplätze, an denen soziale Identitäten und Bedeutungen produziert, ausverhandelt, präsentiert und gelebt werden. In der AG sollen diese Ebenen im Rahmen von griechischen Heiligtümern beleuchtet werden.

644113 AG Wirtschaft, Staat, Gesellschaft (Klassische Archäologie): Mobile Hirtengesellschaften - Zu ihrer Organisation, Struktur, Wirtschaft und archäologischen Nachweismöglichkeiten

Viehzucht ist eine der wichtigsten Wirtschaftsgrundlagen moderner wie antiker Gesellschaften. Trotzdem gibt es deutlich mehr Untersuchungen zur antiken Landwirtschaft als zur pastoralen Wirtschaftsweise. Grund dafür ist deren sehr schwache Sichtbarkeit im

archäologischen Fundgut, so dass ihre Erforschung meist an schriftliche Quellen gebunden ist. Insbesondere in ihrer mobilen Form (Nomadismus, Transhumanz) gilt ein archäologischer Nachweis als nahezu unmöglich. In der Arbeitsgemeinschaft soll die Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges auf Grundlage unterschiedlicher Quellen diskutiert, seine Auswirkungen auf das gesellschaftliche Gefüge sowie die Möglichkeit archäologischer Nachweise beleuchtet werden.

Literatur:

R. Cribb, Nomads in Archaeology

F. Barth, Nomads of South Persia

B. Santillo Frizell, Arkadien – Mythos und Wirklichkeit (Köln 2009)

644114 AG Kunst, Kultur und Religion (Provinzialrömische Archäologie): Pferd und Wagen

Die Arbeitsgemeinschaft „Pferd und Wagen“ beschäftigt sich mit den archäologischen Hinterlassenschaften des Verkehrs in römischer Zeit. Elemente von römischem Zaumzeug und der reiche figürliche Verzierungsschatz römischer Wagen wird hinsichtlich seiner magisch-apotropäischen, kulturgeschichtlichen und funktionalen Bedeutung untersucht. Zusätzlich werden die unterschiedlichen Varianten in der bildlichen Darstellung auf ihren Aussagegehalt analysiert.

Einführende Literatur:

J. Garbsch, Mann und Ross und Wagen. Transport und Verkehr im antiken Bayern.

Ausstellungskataloge der Prähistorischen Staatsammlung 13 (München 1986)

M. Junkelmann, Die Reiter Roms. Teil 3, Zubehör, Reitweise, Bewaffnung (Mainz 1992)

Chr. W. Röring, Untersuchungen zu römischen Reisewagen (Koblenz 1983)

644115 AG Wirtschaft, Staat, Gesellschaft (Provinzialrömische Archäologie): Cursus publicus

Die Arbeitsgemeinschaft „*cursus publicus*“ widmet sich der staatlichen und privaten Infrastruktur, die nötig war um einen reibungslosen und sicheren Verkehr auf den römischen *viae publicae* – den Lebensadern des Imperium Romanum – sicherzustellen. Die Interpretation, Ausstattung und typologische Einordnung zahlreicher als römische Straßenstation angesprochener Baureste werden im Rahmen der Lehrveranstaltung überprüft und bewertet.

Einführende Literatur:

H. Bender, Archäologische Untersuchungen zur Ausgrabung Augst-Kurzenbettli. Ein Beitrag zur Erforschung der römischen Rasthäuser. Antiqua 4 (Frauenfeld 1975)

H. Bender, Römische Straßen und Straßenstationen. Kl. Schr. Kenntnis röm.

Besetzungsgesch. Südwestdeutschlands 13 (Stuttgart 1975)

H. Bender, Römischer Reiseverkehr – Cursus publicus und Privatreisen. Kl. Schr. Kenntnis röm. Besetzungsgesch. Südwestdeutschlands 20 (Stuttgart 1978)

E. R. Stain, Zu römischen Straßenstationen im Alpenraum. Mit ausführlicher Quellenanalyse zum römischen Postwesen unpubl. Diss. (Wien 1982)

E. W. Black, Cursus publicus - the infrastructure of government in Roman Britain. BAR Brit. Ser. 241 (Oxford 1995)

644116 AG Kunst, Kultur und Religion (Mittelalter- und Neuzeitarchäologie): Methoden und Praxis der historischen Bauforschung

Die Bewertung historischen Baubestandes setzt eine umfassende Kenntnis seiner Baugeschichte, Konstruktion und seiner bautechnischen Zusammensetzung voraus. Auch das Wissen über historische Werkzeuge, über Bearbeitungstechniken unterschiedlicher Materialien oder über baubetriebliche Produktions- und Organisationsstrukturen ist dabei unverzichtbar.

Neben historischem Bild- und Planmaterial sowie schriftlicher Überlieferung gilt für die Historische Bauforschung das Bauwerk selbst als die wichtigste Quelle. Nur durch intensive Auseinandersetzung mit dem Untersuchungsobjekt (Beobachten-Messen-Zeichnen-Beschreiben) lernt man dieses in allen Facetten kennen und kann so die Besonderheiten herausarbeiten.

Als verwandte wissenschaftliche Disziplin ergänzt die Historische Bauforschung die archäologischen Forschungen um Aspekte der Baukonstruktion und Bautechnik. Durch die Symbiose beider Fachbereiche kann ein breiteres und zugleich detaillierteres Gesamtbild des Untersuchungsobjektes erzielt werden.

Ziele der Lehrveranstaltung:

- Kenntnis der relevanten Dokumentations- und Datierungsmethoden der Historischen Bauforschung
- Einblick in historische Handwerkspraxis (objektbezogen): z. B. Bearbeitung unterschiedlicher Materialien (Stein, Holz), Werkzeuge und ihr Einsatz, Herstellungsverfahren von Mörteln etc.
- Einblick in technisch-konstruktive Umsetzungspraxis: z. B. mittelalterlicher Gewölbebau
- Fähigkeit den baulichen Bestand historischer Objekte zu dokumentieren (Zeichnung/Plan, Foto, Text), zu analysieren und wissenschaftlich in einen übergeordneten (bau)historischen, bautechnischen, konstruktiven und kulturellen Kontext einordnen zu können.

Inhalt:

Einführung in die Historische Bauforschung durch die Kursleitung; Übernahme eines Referats (ca. 15 Min.); eine einwöchige Intensivwoche mit praktischer Arbeit an einem historischen Objekt (wird noch bekanntgegeben) unter Anwendung der erlernten Dokumentations- und Datierungsmethoden; Aufbereitung der Ergebnisse.

Mehr zur Historischen Bauforschung unter:

<http://www.koldewey-gesellschaft.de/de/bauforschung.html>

644 117 AG Wirtschaft, Staat, Gesellschaft (Mittelalter- und Neuzeitarchäologie): Montanwirtschaft im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

In der Arbeitsgemeinschaft wird die Bedeutung des Bergbaus und der Metallgewinnung für technologische, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen im mitteleuropäischen Kulturraum während des Mittelalters (vor allem Hoch- und Spätmittelalter) und bis in die Frühe Neuzeit aufgezeigt und diskutiert. Als Informationsquellen werden montanarchäologische Befunde aus der Literatur sowie historische und ikonographische Überlieferungen herangezogen.

Die Bronzezeit im südlichen Mitteleuropa gilt als die erste Periode der Vorgeschichte, in der technische Innovationen in beträchtlicher Rasanzen zunehmen. Zumal die wichtigen Rohstoffe

Kupfer und Zinn nur in wenigen Regionen gewonnen werden konnten, entstanden überregionale Handelsformen. Kupfer aus den Alpen erreichte sogar Skandinavien. Dieser Gütertausch förderte zudem auch den überregionalen Austausch von Technologien. Der alpine Raum spielte dabei die Rolle einer Drehscheibe.

Die Forschungsgeschichte zur Bronzezeit bietet zudem einen vorzüglichen Anlass, Konzepte von Chronologie, Typologie, Chorologie und Quellenkunde systematisch zu hinterfragen.